



**NATIONALE STRATEGIE ZUR
BIOLOGISCHEN VIELFALT**

Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt – Chancen für den ländlichen Raum

Dr. Kilian Delbrück
Bundesumweltministerium

Zukunftsforum Ländlicher Raum
- NBS-Dialogforum 4 -
21. Januar 2009
Berlin

Gründe für die Vorlage einer NBS



NATIONALE STRATEGIE ZUR
BIOLOGISCHEN VIELFALT

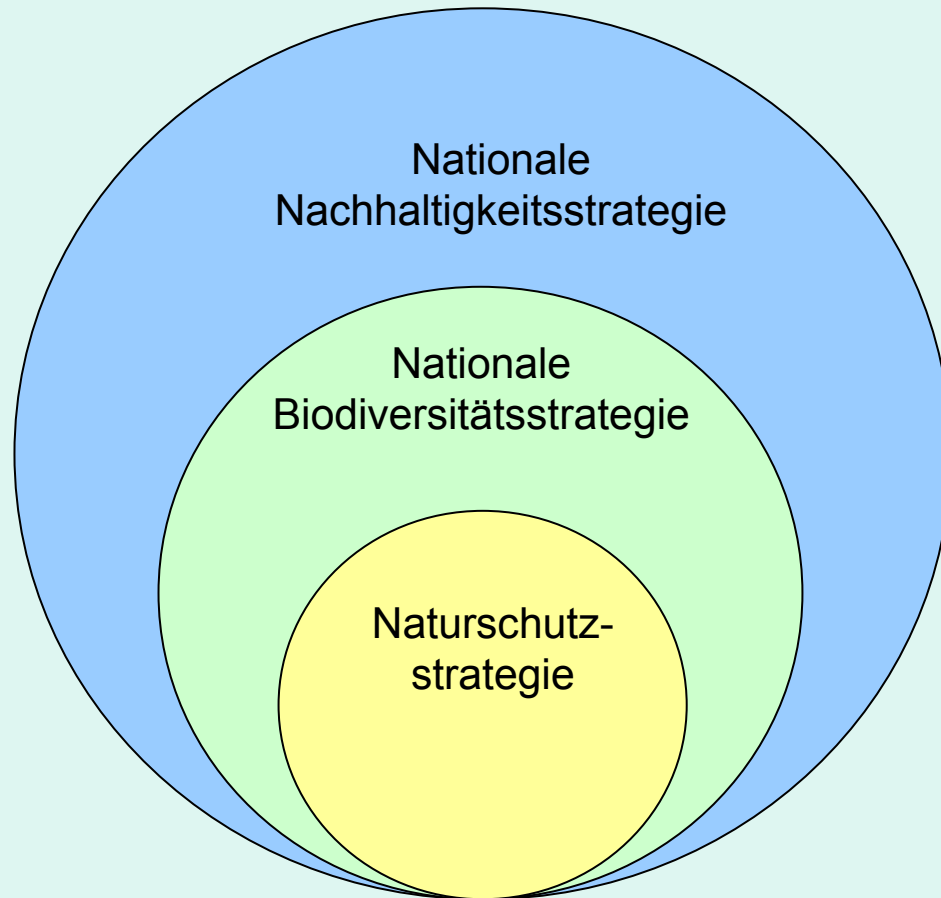
- **Artikel 6 CBD:** „Jede Vertragspartei wird nationale Strategien, Pläne oder Programme zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt entwickeln...“
- **KV 16. LP:** ...“mit einer nationalen Strategie den Schutz der Natur zu verbessern und mit einer naturverträglichen Nutzung zu kombinieren.“
- **3. CBD-Nationalbericht 2005:** „Die nationale Strategie zur biologischen Vielfalt befindet sich derzeit in Erarbeitung und wird Ziele für den Bereich Artenschutz / Gebietsschutz / Schutz der genetischen Vielfalt / spezifische Ziele für die nachhaltige Nutzung von Wäldern, Agrarökosystemen, Binnengewässern, Meeren und Küsten / etc. enthalten.“
- **Wegweiser Nachhaltigkeit 2005:** „...Grundlage für das Erreichen einer Trendwende wird die Umsetzung der in der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt festgelegten Qualitäts- und Handlungsziele sein. Diese Strategie wird derzeit von der Bundesregierung zur Erfüllung der Verpflichtung des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt entwickelt.“

Wie passt das zusammen?

NATIONALE STRATEGIE ZUR
BIOLOGISCHEN VIELFALT

Auch in der NBS
gilt das Leitprinzip
Nachhaltigkeit:

- ökologische,
- ökonomische,
- soziale Aspekte



NBS - Programm mit breitem Ansatz



The image shows the cover of the 'Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt' (National Strategy for Biological Diversity). It features a photograph of a tree with many white flowers or blossoms against a blue sky. In the top left corner, there is a small logo for the 'Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Klimaschutz'. The title 'NATIONALE STRATEGIE ZUR BIOLOGISCHEN VIelfALT' is printed in white text at the bottom of the cover.

NATIONALE STRATEGIE ZUR
BIOLOGISCHEN VIelfALT

Naturschutz und Naturnutzung

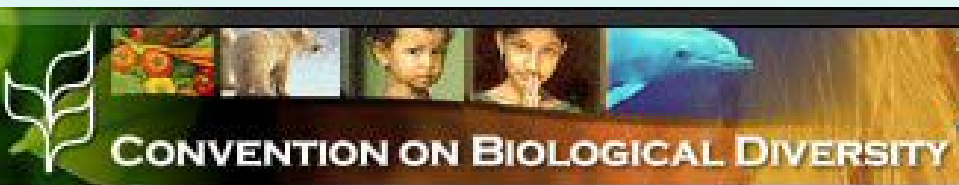
staatlich und nicht-staatlich

national und international



Die NBS ist gut vernetzt!

- ... mit der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie
- ... mit der EU-Biodiversitätsstrategie
- ... mit anderen einschlägigen nationalen Sektorstrategien
- ... mit dem Millennium Ecosystem Assessment
- ... abgeglichen mit den CBD-Beschlüssen
- ... dem Leitprinzip Nachhaltigkeit verpflichtet



NBS – Erarbeitungsprozess

Erarbeitungsphase 2003 – 2007

2003	Beginn der Erarbeitung (15. LP)
2004 - 2005	Einbeziehung externer Expertise, 7 Veranstaltungen
2005	BT-Wahl (16. LP) anschließend Überarbeitung des Entwurfs
2006	Ressortabstimmung Teil 1
2007	Länder- und Verbändeeteiligung (breit)
2007	Ressortabstimmung Teil 2
11/2007	Kabinettsbeschluss



NBS – Kennzeichen

...das alles macht das weiche Instrument „Strategie“ so hart wie möglich

„Konkrete Vision“

möglichst alle biodiversitätsrelevanten Themen

rund 330 Qualitätsziele und Handlungsziele

Quantifizierung (%-Zahl, etc.)

Zieljahre (ab sofort – 2010 – 2015, 2020 - und ein Ziel bis 2050)

„Aktionsfelder“

rund 430 Maßnahmen

Zuordnung zu staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren

Erfolgskontrolle

Rechenschaftsbericht 1 x pro Legislaturperiode

Trend-Erkennung mit Indikatoren (Set aus 19 Indikatoren)



NATIONALE STRATEGIE ZUR
BIOLOGISCHEN VIelfALT



Wo steckt der ländliche Raum in der NBS?

gleich näher beleuchtet...

- Ausgangslage
- Konkrete Vision
- Aktionsfelder
- Innovation und Beschäftigung
- Armutsbekämpfung und Gerechtigkeit
- Umsetzung des Millennium Ecosystem Assessments in Deutschland
- Leuchtturmprojekte
- Berichterstattung, Indikatoren und Monitoring
- Anhang

Konkrete Vision: Landwirtschaftsziele

Bis 2015 nimmt der Flächenanteil naturschutzfachlich wertvoller **Agrarbiotope** (hochwertiges Grünland, Streuobstwiesen) um mindestens 10 % gegenüber 2005 zu. In 2010 beträgt in agrarisch genutzten Gebieten der Anteil naturnaher Landschaftselemente (z. B. Hecken, Raine, Feldgehölze, Kleingewässer) mindestens 5 %.

Beibehaltung einer angemessenen **Förderung des ökologischen Landbaus.**

Kontinuierlicher Ausbau der Mittel für den **Vertragsnaturschutz.**

Konkrete Vision: Genetische Vielfalt

Regional angepasste, durch genetische Erosion bedrohte Kulturpflanzensorten, sog. Hof- und Landsorten, sowie gefährdete Nutztirrassen sind durch **in situ- bzw. on farm-Erhaltung** gesichert.

Die **innovative nachhaltige Nutzung** von Sorten und Rassen wird durch entsprechende **Züchtungsforschung und Züchtungsaktivitäten** gefördert.

Konkrete Vision: Waldziele I

Bis 2020 haben sich die Bedingungen für die in Wäldern typischen Lebensgemeinschaften (Vielfalt in Struktur und Dynamik) weiter verbessert. Bäume und Sträucher der natürlichen Waldgesellschaften verjüngen sich ganz überwiegend natürlich. Mit **naturnahen Bewirtschaftungsformen** werden die natürlichen Prozesse zur Stärkung der ökologischen Funktionen genutzt. Alt- und Totholz sind in ausreichender Menge vorhanden.



Konkrete Vision: Waldziele II

2020 beträgt der Flächenanteil der Wälder mit **natürlicher Waldentwicklung 5 % der Waldfläche** (in staatlichen Wäldern wg. Vorbildfunktion 10 %)

Förderung des **Vertragsnaturschutzes** im Privatwald auf 10 % der Fläche.

Historische Waldnutzungsformen wie Mittel-, Nieder- und Hutewald mit ihrem hohen Naturschutz- und **Erholungspotenzial** werden weitergeführt und nach Möglichkeit ausgebaut.



Konkrete Vision: Flüsse und Auen

Der Bestand aller **fischereilich bedeutsamen Arten** ist dauerhaft gesichert.

Die Schadstoffbelastung der Fische (z. B. Aal) und Muscheln ist bis 2015 soweit reduziert, dass diese (wieder) **uneingeschränkt genießbar** sind.

Förderung der **naturverträglichen Erholungsnutzung** und Besucherlenkung in ökologisch sensiblen Bereichen von Fließgewässern.

Konkrete Vision: Gebirgsziele

Schaffung von Anreizsystemen zur **Stabilisierung traditioneller Wirtschaftsweisen** einschließlich der Nutzung gebirgstypischer Haustierrassen

Rückbau nicht mehr benötigter Infrastruktur

Erhaltung der Waldweide auf geeigneten Standorten

Reduktion des Transitverkehrs durch den Alpenraum auf der Straße durch Steigerung des Gütertransports auf dem Schienenwege bis 2025

Beschäftigungspotenziale

Großschutzgebiete:

- 50 Mio Besucher in deutschen Nationalparks / Jahr
- 2,1 Mrd. € Umsatz
- Vollzeitbeschäftigungsäquivalente von 69.000 Personen (aktuelle repräsentative Studie Prof. Dr. Job, 2009)

Regionalvermarktung:

- keine Zahlen, aber dynamisch wachsender Sektor

Ökolandbau:

- ca. 30.000 Beschäftigte im Ökolandbau
- ca. 120.000 Beschäftigte in Weiterverarbeitung, Handel

Fischereiwirtschaft:

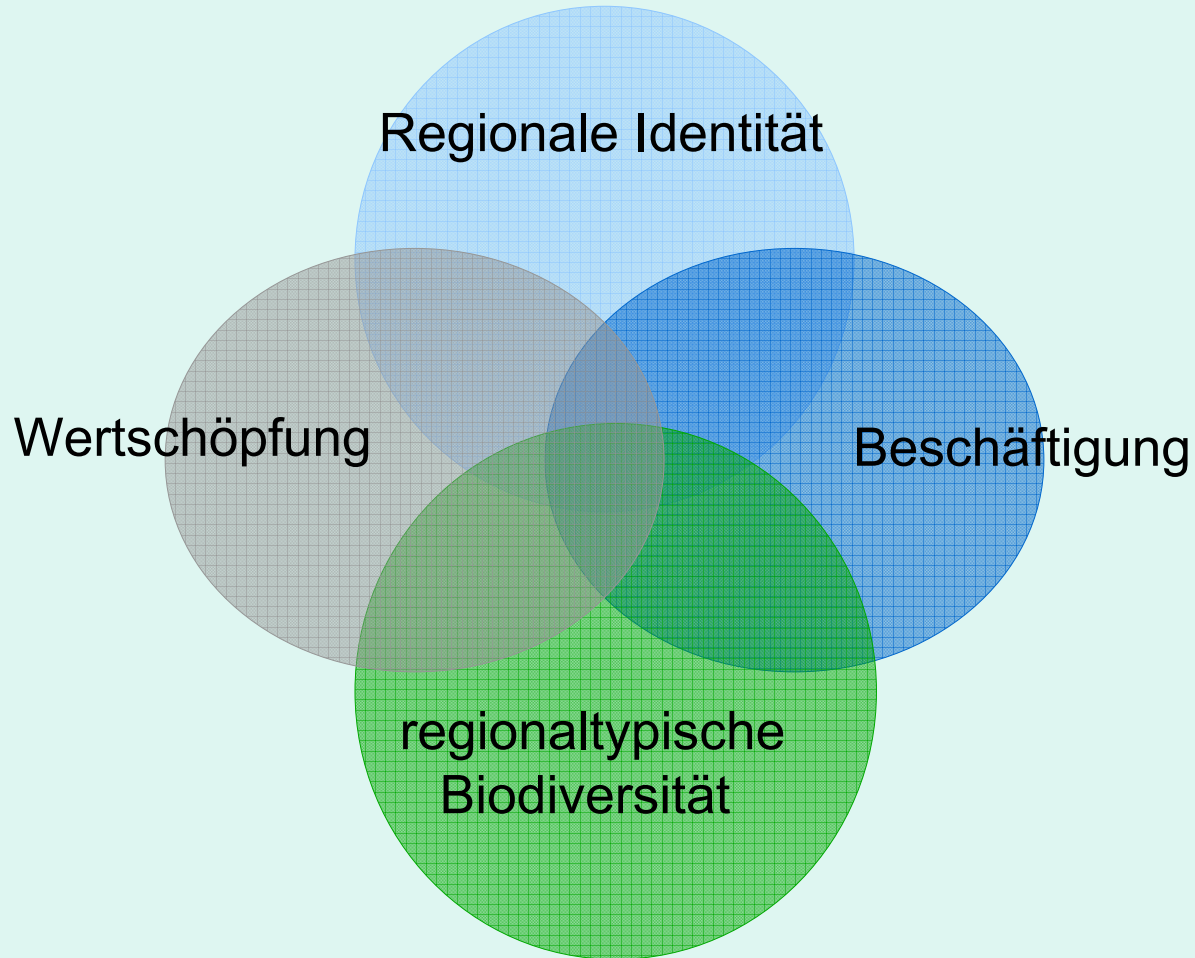
- 45.000 Arbeitsplätze in Industrie, Handel, Gastronomie

Natursport:

- deutscher Wassersportmarkt 2002: 1,67 Mrd. € Umsatz



NBS - Chancen für den ländlichen Raum





NBS-Umsetzungsprozess (nichtstaatlich)

1. Nationales Forum 12/2007

7 Regionale Foren 01 – 06/2008, darunter
im Juni 2008 „Biodiversität im ländlichen Raum und
naturverträgliche Regionalentwicklung“ in Lübbenau

Thema



2. Nationales Forum 01/2009

Akteursspezifische Dialogforen
seit 09/2008, fortlaufend die nächsten Jahre

z. B. DF 4
heute!

→ Informationen zum Prozess im Internet unter www.biologischevielfalt.de

Sie wollen gerne mitmachen? Nehmen Sie Kontakt auf!

Im Internet:

unter www.biologischevielfalt.de: Aktuelle Infos und ein Kontaktformular für Online-Übermittlung von Fragen, Anregungen, etc.

Im BMU und BfN...

im BMU: Dr. Jonna KÜchler-Krischun und
Dr. Kilian Delbrück

im BfN: Uwe Brendle und Barbara Niedeggen

bei IFOK: biodiv@ifok.de

